

[Konzerte.] Im großen Konzerthausaale gab der Wiener Orchesterverein unter Leitung des Herrn Eduard Felsler von der Volksoper ein Konzert, welches einen sehr befriedigenden Verlauf nahm. „Freischütz“-Overtüre und die selten gehörte E-Moll-Symphonie („Aus der neuen Welt“) von Dvorak wurden mit aller Sorgfalt ausgeführt. Frau Mina Lesler, die dramatische Sängerin der Volksoper, trug in ihrer zuverlässigen Art die große Arie der Agathe auf das wirksamste vor und Konzertmeister Fritz Brunner spielte das Violinkonzert von Beethoven mit großem, warmem Ton und grundmusikalischer Auffassung. Beide Solisten wurden durch schmeichelhaften Beifall ausgezeichnet. Den Schluß bildete das „Meisterfinger“-Vorspiel, ein für Dilettanten etwas gewagtes Unternehmen. Um so anerkennenswerter, daß es fast einwandfrei gelang. Kapellmeister Felsler hat die musikfreundige Schar zu einer Höhe gebracht, die kaum in einem Punkte unter dem Niveau eines Berufsorchesters bleibt. Begabung und Schicksal des jungen Tenoristen Ignaz Körner sind wohl geeignet, Interesse und Teilnahme zu erregen. Im Felde schwer verwundet, brachte er sich hier mühsam und armselig durch, indem er in Höfen zum Seierkasten sang. Mitleidige nahmen sich seiner an und ließen ihn ausbilden. Nun gab Herr Körner sein erstes Konzert, hatte Erfolg, und so ist der Wunsch um so berechtigter, man möge ihn nicht auf halbem Wege stehen lassen; die Möglichkeit, aus ihm einen beachtenswerten Sänger zu machen, ist zweifellos vorhanden. Körners Stimme ist hell und beweglich und gewiß noch lange nicht am Ende ihrer Entwicklungsmöglichkeit angelangt. Seine Gesangsmanier verrät gleichfalls angebornes Talent.